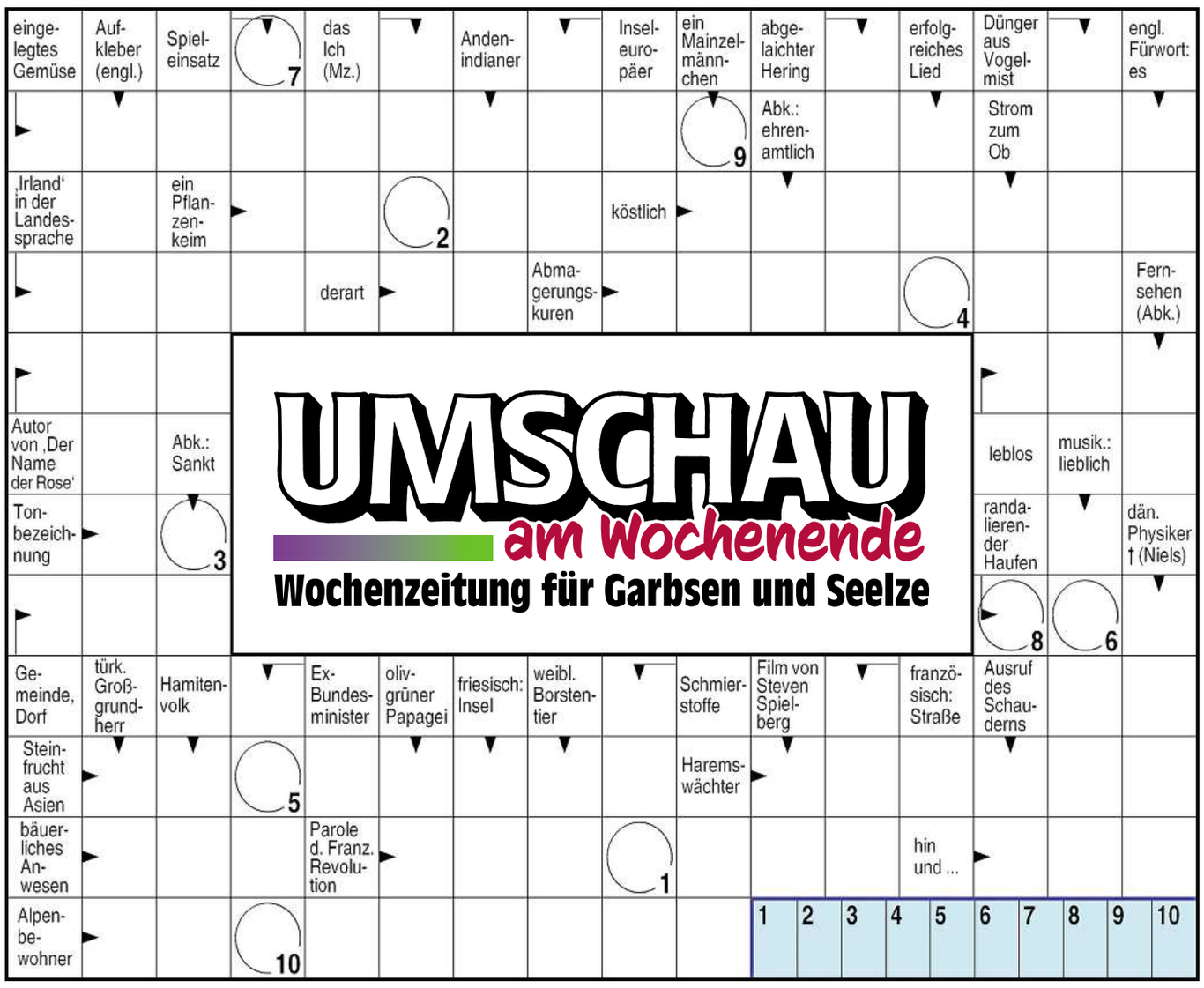
Rätselspaß am Wochenende



Die Berberitze: Im Herbst begeistert sie mit farbenfrohem Laub und bietet Vögeln Schutz sowie Nistmöglichkeiten. eine Heckenpflanze, die erst bei tieferen Temperaturen das Laub abwirft.
Foto: Andrea Warnecke

Es geht auch ohne Kirschlorbeer

Vom Liguster bis zur Kornelkirsche: Diese sieben Pflanzen machen Ihren Garten wertvoller für Bienen, Vögel und Schmetterlinge

Er ist immergrün, pflegeleicht und sieht hübsch aus: Kirschlorbeer, botanisch Prunus laurocerasus genannt, schmückt als Hecke oder Sichtschutz viele Gärten. Allerdings erntet der beliebte Gartenstrauch auch Kritik, denn er ist in Deutschland als potenziell invasiv gelistet. In der Schweiz ist der Verkauf von Kirschlorbeer mittlerweile sogar verboten.

Dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) zufolge kann sich Kirschlorbeer ungehindert ausbreiten und so heimische Sträucher und Stauden verdrängen. Da er giftig ist, wird er von vielen Tieren gemieden. Seine Blüten bieten Wildbienen oder Schmetterlingen nur wenig Nektar und Pollen. Auch die Entsorgung seines Schnittguts ist aufwendig, da er sehr schlecht verrottet.

Laut Nabu Berlin muss man seinen Kirschlorbeer jetzt aber nicht gleich ausgraben – auch wenn es Wildsträucher gibt, die ökologisch wertvoller sind. Im dichten und üppigen Wuchs finden trotzdem auch einige Vögel Unterschlupf, Vogelarten wie Amseln und Drosseln fressen sogar die Beeren.

Zu Alternativen kann aber greifen, wer jetzt neu pflanzt. Denn auch heimische Gehölze können echte Hingucker im Garten sein. Und: Sie bieten Insekten, Vögeln und anderen Tieren ausreichend Nahrung und einen Lebensraum. Der BUND hat sieben Vorschläge:

- Der robuste Liguster ist eine halbimmergrüne Heckenpflanze, in milden Wintern behält er seine Blätter, in kälteren wirft er sie ab. Insekten freuen sich über seine Blüten, Vögel über die Beeren.
- Die robuste Kornelkirsche blüht bereits früh im Jahr – nützlich für Insekten. Ihre Früchte sind sowohl für Tiere als auch für Menschen essbar.
- Die schnittverträgliche Hainbuche wächst dicht und eignet sich daher perfekt als Sichtschutz. Vielen Insekten- und Vogelarten bietet die Heckenpflanze einen Lebensraum.
- Der Weißdorn ist pflegeleicht und mit Dornen versehen. Er ist eine gute Bienenweide und dient als Nektar- und Pollenlieferant sowie als Raupenfutter für viele Schmetterlinge. Auch Vögeln bietet der Strauch einen perfekten Lebensraum.
- Der Feldahorn ist gut schnittverträglich. Die Pflanze bietet Insekten Nahrung und zugleich Kleintieren Schutz und Deckung.
- Seine roten Zweige, weißen Blüten und dunklen Beeren machen den Roten Hartriegel zu einem echten optischen Highlight im Garten. Obendrein ist er ökologisch wertvoll.
- Die Berberitze ist ein dorniger und anspruchsloser Strauch, der im Herbst mit schönem Laub punktet. Vögeln bietet sie Schutz sowie einen Nistplatz – und auch Insekten wohnen hier gern.

Fit für den Herbst

Monatelang hat der Rasen unter Hitze und Trockenheit gelitten.
WIE WIRD DIE GRASFLÄCHE jetzt im Herbst **WIEDER KRÄFTIG?**

Der Rasen in Garten und Vorgarten hat in den Sommermonaten Federn gelassen. Starke Sonnenstrahlung, Trockenheit und Nutzung der Fläche zum Spielen oder Feiern hat der Grasnarbe zugesetzt. Braune Stellen und Lücken prägen das Bild.

In der Übergangszeit bis zum Winter lohnt es sich, die Fläche wieder in Schuss zu bringen. So ist der grüne Teppich im Garten für die kalten Tage gestärkt und kommt im Frühling schnell wieder zu Kräften. Hier eine kleine Anleitung für die nächsten Wochen, in denen der Boden noch warm ist.

Herbstlaub sollte man regelmäßig vom Rasen entfernen, etwa mit einer Harke. Foto: Florian Schuh

Wie oft wird im Herbst gemäht?

Allmählich sinken die Temperaturen, aber der Rasen wächst noch. Dabei lässt man die Halme lang werden, damit sie durch ihren Stoffwechsel Kraft sammeln können. Je weiter das Jahr fortschreitet, desto kühler wird es, und die Rasengräser wachsen langsamer.

Die Mähintervalle sollte man jetzt länger werden lassen, rät Philippe Dahlmann, Gartenberater beim Verband Wohneigentum Nordrhein-Westfalen. Erst wenn nichts mehr wächst, hört man auf zu mähen. Wichtig ist, dass das Gras vor der Winterruhe nochmals auf eine Länge von vier bis fünf Zentimetern heruntergeschnitten wird.

Denn: „Kurz geschnittener Rasen übersteht den Winter besser, er bleibt gesünder und zeigt sich im Frühjahr wüchsiger", so Dahlmann. Mäht man den Rasen eher höher, legen sich nach Angabe der Deutschen Rasengesellschaft (DRG) die Gräser um – und es entsteht ein Mikroklima, das günstig ist für pilzliche Erreger, beispielsweise Schneeschimmel.

Wie viel Wasser benötigt der Rasen jetzt?

Damit sich der Rasen gut erholen kann, ist es wichtig, dass der Boden wieder durchdringend gewässert wird. Dabei sollte man Regenwasser verwenden und die Rasenfläche zusätzlich zum natürlichen Regen ein- bis zweimal in der Woche mit 10 bis 15 Litern pro Quadratmeter gießen. So erreichen Gartenbesitzerinnen und -besitzer, dass das Wasser tief in die Erde eindringt – und auf diese Weise nachhaltig die Wasserversorgung für die Pflanzen und das Bodengefüge verbessert wird.

Braucht der Rasen noch Dünger?

Spätestens ab Mitte September rät Dahlmann dazu, die Nährstoffversorgung mit Volldüngern einzustellen. Allerdings macht es Sinn, im September eine kaliumbetonte Düngung vorzunehmen - mit einem sogenannten Herbstrasendünger. Hier ist der Stickstoffanteil reduziert und Kalium relativ hoch dosiert.

Laut der Deutschen Rasengesellschaft schützt Kalium die Pflanzenzellen vor Frosteinwirkung und Krankheitsbefall. Die Gräser können Reservestoffe einlagern - so wird der Rasen im Frühling rasch grün. Meist ist auch ein gewisser Eisenanteil im Herbstdünger enthalten. Dieser gibt den Halmen im Winter eine grüne Farbe und verlangsamt das Vermoosen der Fläche.

Ist Vertikutieren im Herbst noch sinnvoll?

Sollte der Rasen stark vermoost sein, kann man das Moos mit einem Rechen herausharken, solange die Bodentemperaturen noch höher sind. Das schonende Harken hat den Vorteil, dass die Erde zwischen den Halmen sanft gelockert wird. So können Luft und Wasser wieder besser ausgetauscht werden.

Der Boden wird anschließend gut gewässert, und wenn man deutliche Kahlstellen entdeckt, wird nochmals Rasen gesät. Das ist wichtig, damit sich keine Wildkräuter aussäen. Am besten greift man zu schnellkeimenden Mischungen zum Ausbessern von Lücken. Auf den Vertikutierer sollte man verzichten, um die Grasnarbe vor dem Winter nicht zu beschädigen.

Was passiert mit dem vielen Laub auf dem Gras?

Die Deutsche Rasengesellschaft empfiehlt, Herbstlaub regelmäßig zu entfernen. Solange der Rasen noch wächst, kann das mit dem Mäher erfolgen. Später nimmt man einfach einen Laubbesen. Von der Verwendung von Laubbläsern und -saugern raten die Experten ab.

Wer im Herbst den Rasen komplett neu säen will, kann das tun. Bis Mitte Oktober ist das problemlos möglich. Zuvor wird die Fläche gut gelockert und von Unkräutern befreit. Der Boden ist noch warm, trocknet aber nicht mehr so schnell aus, sodass die Keimung meist gleichmäßig erfolgt, und bis zum Winter hat man eine dichte Grasfläche, die man möglicherweise schon einmal mäht.

Und was ist mit der Blumenwiese?

Auch die Blumenwiese kann im Herbst nochmals geschnitten werden. Allerdings wird hier anders vorgegangen. Der Schnitt sollte in einer Höhe von etwa zehn Zentimetern erfolgen. Das Schnittgut wird auf jeden Fall abgetragen und als Mulch oder Kompost im Garten verwertet.

In der Blumenwiese sitzen bereits die Rosetten der ersten Blühpflanzen in den Startlöchern und brauchen auch im Winter Licht und eine gute Belüftung, damit sie im Frühjahr rasch am Start sind, um ihre Blüten zu entwickeln. Wer eine große Blumenwiese hat, kann auch einen Altwiesenstreifen stehen lassen. Er dient den Gartentieren als geschützter Rückzugsort für die Wintersaison.

ANZEIGE

Erneut Gold für Stanzes grüne Kompetenz

Stanze Gartencenter erhält erneut höchste Auszeichnung des Bundesverbands

HEMMINGEN. Das Stanze Gartencenter darf sich über eine besondere Anerkennung freuen: Der Verband Deutscher Garten-Center hat dem Betrieb erneut das Gold-Siegel als FachGarten-Center verliehen. Thomas Buchenau, Geschäftsführer des VDG, überreichte die Auszeichnung persönlich an Matthias Fentzahn, Geschäftsführer des Stanze Gartencenters.

VDG-Geschäftsführer Thomas Buchenau (links) übergibt die Auszeichnung an Matthias Fentzahn, Geschäftsführer Stanze Gartencenter. Foto: Stanze

STRENGE PRÜFUNG MIT 400 KRITERIEN

Von rund 200 bundesweiten Mitgliedsbetrieben stellten sich in diesem Jahr 40 Gartencenter der umfangreichen Qualitätsprüfung. Unabhängige Inspektoren bewerteten dabei unter anderem die Sortimentsqualität, Warenpräsentation und Fachkompetenz der Mitarbeiter.
Der detaillierte Prüfbogen umfasst etwa 400 Kriterien – entwickelt aus Sicht der Endverbraucher.

VIELFALT ALS STÄRKE

Besonders die breite Produktpalette hebe das Stanze Gartencenter von vielen Wettbewerbern ab. Von Pflanzen über Gartenzubehör bis zu Accessoires fänden Kunden hier ein außergewöhnliches Angebot. „Diese Auszeichnung ist für uns Bestätigung und Ansporn zugleich", sagt Matthias Fentzahn. Das Team sehe die Ehrung als Verpflichtung, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und noch stärker auf Kundenwünsche einzugehen.

Stanze Gartencenter
Karoline-Herschel-Straße 1
30966 Hemmingen
Telefon: (0511) 420380
www.stanze-gartencenter.de

ANZEIGE

25 Jahre expert Technikmärkte – Das Jubiläum des Jahres für Technikfans!

HANNOVER. Die expert Technikmärkte feiern ein besonderes Jubiläum: Seit 25 Jahren stehen sie für persönliche Beratung, hochwertige Techniklösungen und gelebten Kundenservice aus der Nachbarschaft. Was am 6.April 2000 in Nienburg bei Hannover begann, ist heute ein Netzwerk aus 17 Standorten mit der Zentrale in Langenhagen bei Hannover – ein verlässlicher Partner für Technikbegeisterte in der gesamten Region.

„25 Jahre am Markt sind in unserer schnelllebigen Branche keine Selbstverständlichkeit. Dieses Jubiläum ist vor allem ein Verdienst unserer langjährigen Kunden sowie unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jeden Tag mit Herzblut dabei sind. Dafür sagen wir: Danke!", so die Geschäftsführer der expert Technikmärkte Christoph Komor, Carsten Funke und Marcus Dietrich.

VIER WOCHEN FEIERN – VIER WOCHEN SPAREN

Zum 25-jährigen Bestehen laden die expert Technikmärkte alle Kundinnen und Kunden ein, mitzufeiern: Im gesamten Oktober gibt es an allen Standorten exklusive Jubiläumsangebote, attraktive Rabatte sowie spannende Aktionen vor Ort. Ob Unterhaltungselektronik, Haushaltsgeräte oder smarte Technikösungen – für jeden ist etwas dabei.

TECHNIK ERLEBEN, SERVICE AUS DER NACHBARSCHAFT GENIEßEN

Service ist seit der Gründung gelebte Unternehmensphilosophie – und wird es auch in Zukunft bleiben. Die expert Technikmärkte setzen weiterhin auf persönliche experten Beratung, starke Markenpartner und maßgeschneiderte Lösungen für Privat- und Geschäftskunden.

„Wir möchten unser Jubiläum nicht nur feiern, sondern es auch als Anlass nehmen, unseren Kundinnen und Kunden etwas zurückzugeben – mit besonderen Aktionen, attraktiven Preisen und dem Versprechen, auch in den kommenden Jahren mit Leidenschaft für Technik und Service da zu sein", betont Christoph Komor.

Weitere Informationen rund um das Jubiläum und die Aktionen finden Sie auf unserer Website unter www.expert.de/langenhagen oder direkt in unseren Märkten.